

Uraufführung zur Feier des Landkreises

Nach 50 Jahren bekommt der Kreis Neu-Ulm eine eigene Hymne. Darin geht es um die Schwaben im Allgemeinen und Besonderen. Was in Senden noch zu hören war.

Von Regina Langhans

Senden Hymnen gibt es zu großen Anlässen. So ist auch für den Landkreis Neu-Ulm anlässlich seines 50-jährigen Bestehens eine besondere Komposition entstanden, betitelt mit „Ja so send se“. Geschrieben hat das Geburtstagsständchen Kreischorleiter Markus Romes und beim schwäbischen Text – frei nach den „Sieben Schwaben“ – wirkten vier Autorinnen mit. Die Uraufführung bildete den Höhepunkt und den Abschluss des Festkonzerts mit Chören aus dem Landkreis. Bei der ausgebuchten Veranstaltung, ein Programmpunkt zum „Tag der Kultur und Vereine“ im Bürgerhaus Senden, sang am Ende auch das Publikum begeistert mit.

Statt Festreden gehörte der Nachmittag tatsächlich den Chören. Es sei eine kleine Auswahl von 69 Ensembles oder 2500 Aktiven im Landkreis, informierte Gisela Kloos-Prantner, Vorsitzende des Iller-Roth-Sängerkreises. Landrat Thorsten Freudenberger ordnete den Chorgesang als wichtigen Bestandteil des an Kulturschaffen reichen Landkreises ein. Und Bürgermeisterin Claudia Schäfer-Rudolf freute sich, dass ihre Stadt Gastgeberin der Feier sein konnte. Romes übernahm die Moderation sowie das Einstudieren des Refrains der Landkreishymne und Pianist Janis Pfeifer die Zwischenspiele während der Auf- und Abgänge. Jedem Ensemble wurden drei Liedvorträge eingeräumt, thematisch sollten sie das Leben in seinen Facetten darstellen.

Mit der Chorgemeinschaft Holzschwang unter der Leitung von Marianne Altstetter hieß es eingangs auch gleich munter „Gut, wieder



Zu den Höhepunkten beim Chorkonzert anlässlich des 50-Jahr-Jubiläums des Landkreises im Bürgerhaus Senden zählte der Auftritt des Kreischores unter der Leitung von Markus Romes. Foto: Regina Langhans

hier zu sein“ (Hannes Wader). Darauf akzentuiert erklang als schöner Reigen das italienische Volkslied „Ma come balli bella bimba“, wobei Dominik Herkommer am Flügel perfekt den Takt vorgab. Klangliche Abwechslung kam aus Regglisweiler, indem Dirigentin Magda Cerna die Chorgemeinschaft Frohsinn vom Pult aus oder auch geschickt als Klavierbegleiterin zu führen wusste. Beim Kanon „Peace To The World“ (Henry O. Millsby) fiel es nicht schwer, den Konzertsaal nur mit den geübten Stimmen zu füllen. Den traditionellen irischen Segenswunsch gaben sie dem Publikum aber mit einfühlsamer Klavierbegleitung auf den Weg. Nochmals andere Klangbilder brachte der

Männergesangverein Illerberg/Thal mit dem für seine Stimmen typischen Repertoire auf die Bühne. Zusammen mit Dirigentin Hannelore Lux und Hans Gutter am Klavier wurde bei „Amigos para siempre“ (Andrew Lloyd Webber) die Freundschaft hochgehalten. Und der Klassiker „La Montanara“ (Toni Ortelli, Luigi Pigarelli) vermittelte etwas von der Erhabenheit der Bergwelt. Italienisch ging es weiter mit der „Vocalia Pfuhl“ und „Sogno di Volare“ (Christopher Tin) unter Dirigent Markus Romes. Volumenreiches Spiel von Janis Pfeifer am Flügel und die Stimmenvielfalt des Chores verschmolzen zu schönen Klangteppichen. Bei dem überaus weich gesungenen „Edelweiß“ erging

auch Einladung ans Publikum, beim Refrain miteinzustimmen.

Wie fragil auch bestens geplante Chorauftritte sind, zeigte sich am Beispiel des Gesangsvereins Liederkranz Pfaffenhofen, dem krankheitshalber ein ganzes Register wegbrach, wie Chorleiterin Marianne Altstetter mitteilte. Doch es wurde umdisponiert und ein Beitrag ausgetauscht. Den ausgewogenen, schön intonierten Vorträgen wie etwa „The Sound Of Music“ aus dem gleichnamigen Musical oder das englische Volkslied „Musik erfüllt die Welt“ war davon nichts anzumerken. Mit „One Way Wind“ (Arnold Muhren) oder „Ein Lied kann eine Brücke sein“ (Rainer Pietsch) verbreitete die Chorgemeinschaft

Finningen und Reutti/Jedelhausen frischen Wind und Aufbruchsstimmung, indem sie flotte Musik bestens vortrug. Dazu gaben Ljuba Lang am Dirigentenpult und Ludmila Kobzareva am Flügel den Takt vor.

Aufmerksamkeit erregten und erhielten auch die Sängerinnen und Sänger von „Wirrsing“ aus Vöhringen. Sie brauchten keine Noten, weshalb Dirigentin und Pianistin Magda Cerna ihre Stimmen noch verstärkt durch ständigen Blickkontakt exakt einsetzen lassen konnte. Den Titel „Freedom Is Coming“ (Markus Detterbeck) hatte ihr mitsamt Bewegungen dynamisch vorgetragener Gospel, und ganz anders temperamentvoll war das italienische „La pulce d'acqua“ (Angelo Branduardi).

Den letzten Programmpunkt bildete der Kreischor des Iller-Roth-Günz-Sängerkreises mit Chorleiter Markus Romes und Klavierbegleiter Pfeifer. Wohlgeformte Stimmen, Hintergrundchor, Klangmodulationen und Solistin Katja Kleinfeller am Mikro inszenierten wunderbar „Fly To Paradise“ (Eric Whitacre), am Ende untermalt von weichen Flugbewegungen der Arme. Ein trotziges, teils mit Fußstampfen vorgebragtes „Die Gedanken sind frei“ machte auch inhaltlich den musikalischen Bogen rund: Stimmungen, Gefühle, Launen der Menschen, wie sie nur der Gesang auszudrücken vermag. Etwas schade war, dass der Landkreis, was die vertretenen Chöre angeht, geografisch in Vöhringen zu enden schien. Auch die Dirigenten- und Pianistennamen doppelten sich teils, wenngleich sie für verschiedene Ensembles im Einsatz waren. Vermutlich war eine repräsentative Auswahl auch schwer möglich.